

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wir empfehlen unseren Lesern

Wir empfehlen unseren Lesern

Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung):

Heft 26: Findbuch zum Bestand Hannoversches Amt Wildeshausen (Best. 106), bearb. von Albrecht Eckhardt, Oldenburg 1985, XX + 246 Seiten, brosch., DM 15,-.

Heft 27: Findbuch zum Bestand Altes Amt Wildeshausen (Best. 105), bearb. von Albrecht Eckhardt, Oldenburg 1985, XVI + 304 Seiten, brosch., DM 20,-.

Die ältere Archivalienüberlieferung des Amtes Wildeshausen, das in wechselvoller Geschichte unterschiedlichen Territorialherren (Grafenhaus Oldenburg-Wildeshausen, Bremen, Münster, Schweden, Hannover, Oldenburg) unterstand, ist im Staatsarchiv Oldenburg vorwiegend den beiden Beständen 105 und 106 zugeordnet, für die nun mustergültige Findbücher, bearbeitet von Archivdirektor Dr. Albrecht Eckhardt, veröffentlicht wurden. Das Findbuch für Bestand 105 bringt zunächst auf 110 Seiten die (229) Urkundenregesten von 823 bis 1827, wobei den Hauptanteil (183 Urk.) die Zeit vor 1600 ausmacht. Besondere Erwähnung verdient der Hinweis, daß diese Regesten ausführlicher als die von Rütthing im Oldenburgischen Urkundenbuch Band 5 von 1930 gebrachten ausfallen. Aus den dann folgenden, bei den jeweiligen Zentralbehörden erwachsenen Akten, die durchweg im 16. Jahrhundert beginnen und bis etwa 1800 reichen, seien folgende Stichworte erwähnt: Zehnten, Zoll, Kontributionen, Steuern, Militärsachen, Kirchen und Schulen, Forst-, Jagd- und Fischereiwesen, Post, Handwerker, Juden.

Die im Findbuch für Bestand 106 verzeichneten, beim Amt Wildeshausen selbst erwachsenen Akten betreffen hauptsächlich das 18., gelegentlich auch das 17. Jahrhundert, manchmal unter Einbeziehung der Franzosenzeit. Aus dem reichhaltigen Material dürften den Familienforscher besonders die Akten der Handwerker und Gilden, Besoldungen und Bestellungen, Abgaben und Zehntgelder, Armenfürsorge und Gerichtssachen interessieren. Mit Hilfe der sehr eingehenden Namen- und Sachregister beider Bände wird man auf weitere spezielle Ansatzpunkte stoßen. Nützlich sind auch Hinweise auf weitere Archivalien von Wildeshausen in anderen Beständen sowie in anderen Archiven. So sind diese Findbücher für die häusliche Vorbereitung einer das Gebiet Wildeshausen betreffenden Forschung ein unentbehrliches Hilfsmittel.



Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung):

Heft 28: Findbuch zur Stammbuchsammlung 16.-18. Jh. mit biographischen Nachweisen, bearb. von Harald Schieckel, Oldenburg 1986, 414 Seiten, 12 Abb., brosch., DM 28,-.

Auf Nutzen und Wert von Studenten-Stammbüchern ist in dieser Zeitschrift durch eigene Beiträge mehrfach hingewiesen worden. Jetzt veröffentlichte das Staatsarchiv Oldenburg in der ausgezeichneten Bearbeitung von Dr. Harald Schieckel das Findbuch zu einer mit dem Nachlaß Dr. Hermann Lübbings (Best. 271-62) in Archivbesitz gelangten umfangreichen Stammbuchsammlung von ca. 3000 Einzelblättern mit rund 4400 Personennamen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Die Wiedergabe erfolgt in der Weise, daß die einzelnen Stammbücher mit den ihnen zuzuordnenden Blättern rekonstruiert wurden. In einem ausführlichen Anmerkungsteil werden dann sowohl zu den Stammbuchbesitzern wie auch zu den Verfassern der Eintragungen weitere Hinweise aus Nachschlagebüchern und sonstiger Literatur gegeben. Hierin liegt der besondere Wert der Arbeit, weil die meisten der genannten Personen durch zusätzliche Informationen identifiziert wurden. Die Fülle des so dargebotenen Materials läßt enormen Arbeitseinsatz und Kenntnisreichtum erkennen, was dankbar und bewundernd vermerkt sei. In der Sammlung finden sich auch einige, wennzwar vergleichsweise wenige oldenburgische Bezüge, aber sie enthält viele Blätter mit Eintragungen bedeutender Persönlichkeiten mit dem geographischen Schwerpunkt in Mitteldeutschland, unter ihnen auch eine Reihe von Komponisten mit Notenbeigaben. So wird der an Personengeschichtsforschung interessierte Benutzer dies mit einem 61seitigen Indexteil versehene Findbuch mit Gewinn heranziehen als ein Nachschlagewerk über „eine der bedeutendsten Stammbuchsammlungen in Niedersachsen“.

Genealogical Research Directory, National and International, 1986, and Guide to Genealogical Societies, von Keith A. Johnson u. Malcolm R. Sainty, 784 Seiten, brosch., DM 38,-. Bezug in Deutschland: Friedrich R. Wollmershäuser, Stuttgarter Str. 133, 7261 Ostelsheim.

Das in dieser Zeitschrift vor Jahresfrist angezeigte internationale genealogische Handbuch „GRD“ liegt inzwischen in neuer Auflage mit erweitertem Umfang vor mit über 100.000 Eintragungen von 5850 Einsendern aus über 20 Ländern. Es soll bekanntlich familienkundliche Kontakte zwischen Forschern schließen, die nach denselben Namen suchen, und hat sich bei seiner weltweiten Verbreitung zu einem wichtigen genealogischen Nachschlagewerk für die englisch-, französisch- und deutschsprachigen Länder entwickelt. Das GRD hat insbesondere Bedeutung für jeden, der sich mit der Auswandererforschung befaßt.



Die Ahnenlisten-Kartei, Lieferungen 12 u. 13, bearb. von Hans Neßler (13 auch von Rainer Bien), Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1985 u. 1986, 206 u. 207 Seiten, brosch., je DM 36,- (= Bände 19 u. 20 der „Genealogischen Informationen“).

Das von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) begründete und unter der Leitung von Dr. Hans Neßler stehende Projekt der „Ahnenlisten-Kartei“ ist in jährlicher Folge um die Bände 12 und 13 mit 61 bzw. 48 Ahnenlisten, darunter zwei aus unserem Mitgliederkreis, erweitert worden. Längst hat sich das angesammelte Datenmaterial als eine hervorragende Forschungshilfe von besonderer Effektivität erwiesen. Bekanntlich werden in dieser Buchreihe Ahnenlisten nach einem praktischen, übersichtlichen Schema veröffentlicht, aus dem die Familiennamen in alphabetischer Ordnung sowie ihr geographisches und zeitliches Auftreten schnell ersichtlich sind. Zwecks weiteren Forschungsaustauschs und zur Entdeckung gemeinsamer Forschungsansätze kann man sich mit den betr. Einsendern in Verbindung setzen. Der große Erfolg dieses Verfahrens sollte viele Familienforscher dazu anregen, ihre Aufmerksamkeit auf die „Ahnenlisten-Kartei“ zu lenken und sich am besten durch Einsenden der eigenen Ahnenliste an der guten Sache, auch zum eigenen Nutzen, zu beteiligen.

Abenteuer der Familienforschung, von Helmut Zimmermann, C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1986, VIII + 102 Seiten, 5 Abb., Leinen, DM 19,50 (= Grundriß der Genealogie, Band 9).

Welcher Familienforscher hätte sie wohl nicht schon selbst erlebt in immer wieder anderen Variationen: die seine Forschung begleitenden Abenteuer! Sie sind es doch, die das Aktenstudium plötzlich so reizvoll machen und zu unerwarteten oder auch lange erhofften Ergebnissen führen. Helmut Zimmermann, lebenslanger Genealoge und ehemaliger Archivar in Hannover, hat eine Reihe besonders hübscher Erlebnisse aus seiner Praxis zusammengestellt, die den Leser in die bunte Welt des Familienforschers führt. Er wird ihn auf seinen Forschungsfahrten begleiten und erfahren, daß durchaus nicht alle sogen. „toten Punkte“ hoffnungs- und ergebnislos enden, sondern daß dem fachlichen Gespür und der wachsenden Erfahrung gelegentlich auch der „General Zufall“ zu Hilfe kommt. So ist nicht nur ein kurzweiliges Büchlein, sondern zugleich eine mit Begeisterung zur Genealogie erfüllte Sammlung von Kurzgeschichten aus einem reichen Erfahrungsschatz entstanden, ein Büchlein, das sich ebenso für junge Forscher wie für „alte Hasen“ und auch zu Geschenkzwecken für den eignet, der sich auf das Abenteuer der Familienforschung einlassen möchte.



Neben den Neuerscheinungen des Büchermarkts soll hier ein Hinweis auf ein besonderes Archiv erfolgen, das als „Institut für Geschichte der Pharmazie“ einer speziellen Fachrichtung dient. Als privates Unternehmen im Jahre 1937 von Apotheker Dr. Helmut Vester in Düsseldorf gegründet, kann „Vesters Archiv“ 1987 auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeitspanne entstand eine einmalige Sammlung pharmaziehistorischer Literatur, die durch bedeutende Dokumentationen ergänzt und durch umfangreiche Karteien nach verschiedenen Schwerpunkten erschlossen wird. Das immer noch unter der Betreuung des Gründers stehende Archiv befindet sich seit 1969 als Depositum im Zweigarchiv Schloß Kalkum des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf. Die Fachbibliothek enthält über 10.000 Bände, darunter seltene Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts, bibliographische Literatur, Monographien über Apotheken und Apotheker, Randgebiete der Pharmazie, sowie internationale Fachzeitschriftenjahrgänge und 3000 Bände als Mikrofilmaufnahmen zur Sicherheitsverfilmung. Hinzu kommen ein pharmaziehistorisches Bildarchiv mit 25.000 Abbildungen, Material zur Geschichte der Seuchen, der Arzneidrogen und der pharmazeutischen Geräte, ausgestattet mit mehreren Karteien. Die umfangreichste, über 500.000 Karten zählende „Deutsche Apotheker-Kartei“ verzeichnet in topographischer und biographischer Ordnung Apotheker vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Zu den Sammlungen gehören ferner 4000 Mappen mit Material zur Geschichte der deutschen Apotheken (einschließlich der deutschen Ostgebiete), viele Hundert Mappen und Ordner über deutsche Apotheker, zusätzlich eine genealogische Spezialsammlung und eine Abteilung mit über 400 Dissertationen deutscher Apotheker. Das Archiv unterhält schließlich als museale Sammlungen alte pharmazeutische Gebrauchsgegenstände, ein pharmakognostisches Kabinett (Drogensammlung in 400 Schaugläsern) und eine Abteilung mit Spezialliteratur zur pharmazeutischen Numismatik. Bei der Reichhaltigkeit des gesamten Materials ist es geradezu unvorstellbar, daß dies alles neben der Berufarbeit das Lebenswerk eines einzelnen ist, der seine ganze Kraft und Liebe mit Ausdauer und großen persönlichen Opfern in diese selbstlose Aufgabe gesteckt hat, eine Leistung, die hohe Anerkennung verdient. Vesters Archiv dürfte in genealogischen Kreisen noch weitgehend unbekannt sein. Deshalb soll auf die dort ruhenden Schätze und Hilfsmöglichkeiten als Anregung hingewiesen sein.

Büsing

